

Diesel: Konkret ist nichts, möglich fast alles

Verkehr Fahrverbote und kostenloser ÖPNV bislang nur Gedankenspiele

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Kölsch

■ **Bonn.** Wünsche und Absichtserklärungen gibt es viele, ausgereifte Pläne dagegen nicht: Seit die EU-Kommission wegen der hohen Stickoxid-Belastung in vielen Städten den Druck auf Deutschland und neun weitere EU-Staaten erhöht hat und mit einer Klage vor dem Europäischen Gerichtshof droht, wenn die 1996 beschlossenen Luftreinhalte-Ziele nicht endlich eingehalten werden, sucht die Bundesregierung kontinuierlich nach Maßnahmen, um Brüssel

zufriedenzustellen. Zum wiederholten Mal werden daher Diesel-Fahrverbote ins Spiel gebracht, die nach einem Urteil des Leipziger Bundesverwaltungsgerichts grundsätzlich zulässig seien – aber auch ein Experiment mit kostenlosem öffentlichen Personennahverkehr wurde zuletzt in den Raum gestellt. In beiden Fällen steht Bonn dabei im Fokus. Die Kommune soll als Modellstadt fungieren, heißt es. Doch was das konkret bedeuten soll, ist bislang völlig offen. Denn ausgewogene und vor allem finanzierbare Ideen liegen derzeit offenbar nicht vor.

Prinzipiell könnte es zwar durchaus in der Zukunft (laut dem Leipziger Urteil aber nicht vor September 2019) zu den umstrittenen Fahrverboten für Diesel-Fahrzeuge kommen, die nicht der aktuellen Euronorm entsprechen. Diese würde die Bezirksregierung Köln als

zuständige Behörde für Bonn aber gerne vermeiden, zumal es derzeit noch überhaupt keine Möglichkeit gibt, derartige Sperrungen durchzusetzen. Die sogenannte Blaue Plakette, mit der schadstoffarme Diesel ausgewiesen werden sollen, existiert noch nicht und müsste durch die Bundesregierung zunächst einmal eingeführt werden – und selbst dann seien Fahrverbote nach Aussage von Oberbürgermeister Ashok Sridharan „nicht zu kontrollieren“. Und auch wahrscheinlich weitgehend wirkungslos. Denn das Bundesverwaltungsgericht hat ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Verhältnismäßigkeit der Fahrverbote gewahrt und Ausnahmen für Handwerker und andere Unternehmer ermöglicht werden müssten. Da ein Großteil der knapp 120 000 in Bonn zugelassenen Diesel-Fahrzeuge gewerblich genutzt wird

und gerade kleine und mittelständische Betriebe nicht einfach kurzfristig ihren Fuhrpark erneuern können (schon gar nicht durch teure Elektro-Autos, für die schon allein entsprechende Ladestationen im Stadtgebiet fehlen), würden Fahrverbote zu massiven wirtschaftlichen Einbußen führen – Sonderregelungen wären somit garantiert.

Insofern ist es nicht überraschend, dass die Stadt Bonn andere Maßnahmen präferiert. Dazu zählt der Ausbau des ÖPNV, der bereits jetzt zu etwa 50 Prozent über Elektromobilität abgewickelt wird, ein Anteil, der in den kommenden Jahren sukzessive steigen soll. Eine für

alle Bürger kostenlose Nutzung von Bus und Bahn dürfte aber in absehbarer Zeit nicht umgesetzt werden: Bei einem Treffen von Vertretern der fünf ausgewählten Modell-Kommunen Ende Februar haben alle Beteiligten derartige Pläne als illusorisch zurückgewiesen. Es fehlt an den entsprechenden Kapazitäten, zusätzliche Busse und Straßenbahnen müssten erst angeschafft werden; mitunter mangelt es aber auch schon schlicht und ergreifend an einer Straßeninfrastruktur, die ein erhöhtes Busaufkommen bewältigen kann. Dazu kommen steigende

Personal- und Betriebskosten für die Stadtwerke, während gleichzeitig rund 50 Prozent der Einnahmen, nämlich jene durch den Ticketverkauf, wegbrechen würden. Angesichts der ohnehin problematischen Finanzlage Bonns hat die Stadt hier keinerlei Spielraum – und dann wäre da noch der Rhein-Sieg-Kreis, der angesichts der engen Verflechtungen eigentlich ebenfalls mit ins Boot geholt werden müsste. Selbst einem Testlauf hatte Sridharan daher eine Abfuhr erteilt: „Ich denke, dass das eher unrealistisch ist“, sagte er.

Bonn als Modellstadt wird also wahrscheinlich eher andere Ideen entwickeln (müssen); welche das sein könnten, ist aber noch offen. Womit sich wieder der Kreis zu den (zahllosen) Diesel-Fahrverboten schließt. Eine verfahrenere Situation, die Bonn noch lange beschäftigen wird.



Gesundheitsregion Bonn-Rhein-Ahr

Anzeigensonderveröffentlichung

Anzeige

Mit festen Zähnen zu mehr Biss und mehr Lebensqualität

Implantate - ohne Scham essen und sprechen zu können

Zahnverlust kann jeden treffen – immer und überall! Ein Leben mit Zahnlücken oder sogar ohne Zähne ist für viele Menschen Realität. Die Gründe hierfür können sehr unterschiedlich sein: Von der mangelhaften Mundhygiene, über Krankheiten oder Unfälle, bis hin zur panischen Angst vor der Behandlung! Zahnlosen oder teilbezahnten Patienten blieb vielfach nur die herausnehmbare Vollprothese als Ersatz für die eigenen Zähne – mit all ihren negativen Folgen. In der Zahnarztpraxis „Langer+Langer“ in Sankt Augustin finden die Betroffenen eine sichere und schonende Alternative. Wenn nichts mehr schmeckt, wie es



Foto: Langer + Langer

schmeckt und ein offenes, herzliches Lachen nicht mehr möglich ist, dann sind das häufig Folgen von herausnehmbarem Zahnersatz in

Form einer Vollprothese. Viele Patienten wissen nicht, dass ihnen geholfen werden kann. „Mit feststehendem Zahnersatz auf Implantaten geben

scheidend bei dieser Methode sind die Positionen und Winkel der künstlichen Zahnwurzeln. Jedes Implantat sitzt an einem genau berechneten Punkt. Dabei werden die beiden hinteren Implantate schräg in den Kieferknochen eingesetzt. So erhalten wir die benötigte Stabilität für eine feststehende Brücke, mit der die Patienten schon am Abend des Eingriffs maßvoll zubeißen können!“

Virtuelle Planung mit dreidimensionalen Bildern

Bevor es zur eigentlichen Behandlung kommt, werfen die Zahnärzte einen genauen Blick auf die aktuelle Situation des Patienten. Ein DVT – der digitale Volumentomograph – zeigt dreidimensionale Bilder von Knochen, Gefäßen und Nervenbahnen. Auf dieser Basis werden die Positionen für jedes einzelne Implantat exakt bestimmt. Eine Schablone überträgt die Daten auf den Patienten und die Implantate können durch eine minimale Öffnung eingesetzt werden. Diese Methode sorgt für weniger Beschwerden nach der Operation und ist für den Patienten weniger belastend als konventionelle Behandlungen.

Direkt vor Ort informieren

Wie das Verfahren genau abläuft und warum auch Patienten mit wenig Kieferknochen behandelt werden können, das erklären die Profis auf den Informationsveranstaltungen der Praxis.

► Die nächste Veranstaltung zur Behandlungsmethode „Feste Zähne an einem Tag“ findet am Montag, 26. März, statt. Informationen unter www.feste-zaehne-sankt-augustin.de

LANGER + LANGER
DR. FRANK-CH. LANGER & PATRICK LANGER
Markt 71 • 53757 Sankt Augustin

Feste Zähne an einem Tag!

Wir informieren persönlich über die Behandlungsmöglichkeiten der modernen Implantologie!

Anmeldung telefonisch unter:
+49 2241 8468660
oder per E-Mail an:
info@feste-zaehne-sankt-augustin.de

Der Veranstaltungsort wird Ihnen bei der telefonischen Anmeldung mitgeteilt.

Sollten Sie an den Veranstaltungstagen nicht teilnehmen können, vereinbaren Sie gerne einen Beratungstermin in unserer Praxis.
www.feste-zaehne-sankt-augustin.de

26.03.2018
Montag, 18.00 Uhr

26.04.2018
Donnerstag, 18.00 Uhr

05.06.2018
Dienstag, 18.00 Uhr

26.07.2018
Donnerstag, 18.00 Uhr

kostenfrei

Diese Seite finden Sie auch online – www.rhein-zeitung.de

Anzeige

Natürlich schön in entspannter Atmosphäre

Idyllisch gelegen auf dem Steinsbüscherhof im Mucherwiesental in Bad Honnef bietet die aesthetic clinic neben Schönheit auch Ruhe und Erholung

Tiefe Falten, unschöne Nasen oder ungewollte Fettpolster, müssen heute nicht mehr als Schicksal hingenommen werden. Egal ob man sich für chirurgische Eingriffe oder kosmetische Behandlungen interessiert, Problemzonen behandeln lassen oder einfach nur besser aussehen möchte, in der **aesthetic clinic** in Bad Honnef findet man die Lösung. Ethik, Augenmaß und Verantwortungsgedanke sind dabei immer die entscheidenden Kriterien für alle Behandlungen.



Dr. Dr. Stein Tveten entwickelte 1999 das Konzept der **aesthetic clinic**, das in seinen Kliniken in Bad Honnef, Kempten und Oslo kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Dahinter steht die Idee, chirurgische und nicht-chirurgische Behandlungsmethoden zu verbinden, um seinen Patienten das optimale Ergebnis zu ermöglichen. Das Leistungsspektrum der **aesthetic clinic** beinhaltet: Face- und Halslift, Augenlidkorrektur, Nasenkorrektur, Fettabsaugung, Brustoperation, Bauchdecken-, Oberarm- und Oberschenkelstraffung, Haartransplantation sowie Faltenunterspritzung mit Hyaluron und Botox, Peelings, Permanente Haarreduktion mit dem effektivsten Laser der zur Zeit auf dem Markt ist, apparative Körperstraffungen mit AWT und Ultraschall und einer eigenen Kosmetiklinie. Die **aesthetic clinic** bietet immer die neuesten und innovativsten Methoden, die im ästhetischen Bereich angeboten werden.

Immer mehr werden auch nicht-invasive Behandlungen mit Peeling und CO²-Laser zur Hautverfeinerung und -straffung durchgeführt. Denn es gibt kein schönes Gesicht, ohne schöne Haut. Ist der Teint klar und rosig sieht man gesund und frisch aus, während graue, schlaffe und faltige Haut negativ erscheinen lässt. Es gibt unterschiedlich starke Peelings, wie Fruchtsäuren- oder Vitamin-A-Peelings, oder auch tiefe Schälungen mit dem CO²-Laser. Mit Vitamin-

A-Peelings verschwinden braune Flecken, Poren werden verfeinert und oberflächliche Fältchen gemindert. Für tiefere Pigmentstörungen, Aknenarben und vor allem zur Hautverjüngung wird der Laser eingesetzt. Hierbei wird die oberste Hautschicht abgetragen, die Haut wird gestrafft und die Kollagenbildung so stark angeregt, dass ein Lifting-Effekt entsteht. In der **aesthetic clinic** wurde außerdem eine einzigartige Kombi-Behandlung entwickelt, die aus Peeling, Mikroinjektion von Hyaluronsäure und Einschleusen von aktiven Wirkstoffen mittels Elektroporation besteht. Die Erfolge sind sofort sichtbar, anhaltend und verbessern das Hautbild nachhaltig. Empfohlen wird diese Behandlung bei Volumverlust der Haut und zur Linien- und Faltenreduzierung. Aber auch vor allem bei stark sonengeschädigter Haut, Hyperpigmentierungen, Akne und Rosacea.



Die Behandlungen können auch bei einzelnen Arealen angewandt werden, wie Lippen oder Augenpartie.

Wichtig ist dem Team der **aesthetic clinic** bei allen Angeboten, von Kosmetik bis Operation ein ganzheitliches Konzept, bei dem auf Vor- und Nachbehandlungen allergrößter Wert gelegt wird. Das Ziel ist eine „Rund-um-Versorgung“, bei dem die Patienten durch alle Stadien der Behandlungen und Eingriffe begleitet werden. Das Ziel ist es, ästhetisch korrigierend zu arbeiten und das Beste für die Patienten zu erreichen. Nicht alles was machbar ist, ist auch sinnvoll und gut. Wichtig ist ein natürliches Ergebnis, das nicht „operiert“ aussieht.

BEAUTY GOES NATURAL

Augenlidkorrekturen mit CO²-Laser, Facelift, Halslift, Nasenkorrektur, Fettabsaugung, Brustvergrößerung und -verkleinerung, Bauchdecken-, Oberarm- und Oberschenkelstraffung, Haartransplantation, Faltenunterspritzungen mit Hyaluron und Botox, permanente Haarreduktion, Mesoporation.

aesthetic clinic
DR. DR. STEIN TVETEN

Steinsbüscherhof 2, 53604 Bad Honnef,
Tel.: 0 22 24 / 98 98 740
www.aesthetic-info.com



Foto: drubig-photo - stock.adobe.com

Agenda 2030 auch lokal umsetzen

Veranstaltung Modellprojekt „Global nachhaltige Kommune in NRW“ nach zwei Jahren beendet

■ **Bonn.** Zwei Jahre lang haben 15 nordrhein-westfälische Modellkommunen eine Nachhaltigkeitsstrategie im Kontext der 2030-Agenda der Vereinten Nationen erarbeitet. Auch die Stadt Bonn hat an dem Modellprojekt teilgenommen. Am Donnerstag, 22. März, fand in Bonn die Abschlussveranstaltung des Modellprojekts „Global nachhaltige Kommune NRW“ mit den Bürgermeistern der beteiligten Modellkommunen sowie Fachöffentlichkeit aus NRW statt.

In der Veranstaltung reflektierten die beteiligten Kommunen die vollendeten Arbeitsschritte und präsentierten ihre Ergebnisse. Außerdem diskutierten die Experten die Chancen und Herausforderungen einer Umsetzung der 2030-Agenda auf kommunaler Ebene.

Mit einer feierlichen Urkundenübergabe werden die teilnehmenden Kommunen für ihren Beitrag gewürdigt.

Im Rahmen des Projektes hat die Stadt Bonn eine Bestandsaufnahme ihrer Nachhaltigkeitsaktivitäten gemacht. In dem zweijährigen Prozess haben alle Dezernate der Stadtverwaltung eng zusammengearbeitet. Unterstützt wurden sie dabei durch Akteure aus der Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Die Nachhaltigkeitsstrategie soll im Sommer vom Rat der Stadt Bonn verabschiedet werden.

Gastgeber der Veranstaltung ist die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW in Kooperation

mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global.

Auf der UN-Vollversammlung im September 2015 wurden mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung erstmals global gültige Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs) beschlossen. Die 17 Hauptziele der SDGs bilden für alle Staaten einen Bezugsrahmen und sind auch in Deutschland für Bund, Länder und Kommunen handlungsleitend. Die SDGs sind die zentrale Grundlage für die Neuaufgabe der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie aus dem Jahr 2016. Mit der ebenfalls 2016 beschlosse-

nen NRW-Nachhaltigkeitsstrategie verpflichtete sich Nordrhein-Westfalen als erstes deutsches Bundesland zur Umsetzung der SDGs.

Im Rahmen des Projekts „Global nachhaltige Kommune in NRW“ (GNK NRW) entwickelten 15 Kommunen und Kreise in NRW bis März 2018 eine Nachhaltigkeitsstrategie im Kontext der UN-Nachhaltigkeitsziele. Dies sind damit die weltweit ersten Kommunen überhaupt, welche die Agenda 2030 auf die kommunale Ebene „herunterbrechen“ und in ihrem Kontext eine integrierte Nachhaltigkeitsstrategie mit konkreten Zielsetzungen für eine nachhaltige Entwicklung erarbeiten.

➔ Weitere Infos im Internet unter ku-rz.de/nachhaltig



375 000 Euro für neue Akustikanlage genehmigt

Oper Lärmschutzmaßnahmen und Klangoptimierung

■ **Bonn.** Eine Dringlichkeitsentscheidung brachte den Stein ins Rollen: Nun hat der Rat der Stadt Bonn genehmigt, dass Haushaltsmittel für eine elektronische Akustikanlage in der Oper bereitgestellt werden. In seinem Beschluss am Dienstag, 20. März, hat er einer Dringlichkeitsentscheidung des Oberbürgermeisters zugestimmt, sodass 375 000 Euro im Etat entsperret werden. Da die Akustikanlage nur in der spielfreien Zeit eingebaut werden kann, hatten Oberbürgermeister Ashok Sridharan und der Finanzausschussvorsitzende Werner Hümmrich vor rund vier Wochen die Dringlichkeitsentscheidung unterzeichnet.

Der Einbau einer neuen Akustikanlage begleitet Lärmschutz-

maßnahmen für die Musiker und soll das Klangerlebnis in der Oper optimieren. Bereits im Juli 2013 hatte der Rat die Maßnahmen für den Orchestergraben beschlossen. Diese werden seit Januar 2017 nach und nach umgesetzt.

Selbst wenn ein Beschluss für einen Neubau gefasst würde, bliebe das Opernhaus für die nächsten acht bis zehn Jahre noch die Spielstätte für das Musiktheater, bei einem Neubau am jetzigen Standort der Oper auch noch für mindestens vier bis fünf Jahre. „Möglicherweise zu erwartende zurückgehende Zuschauerzahlen bei einer Klangverschlechterung würden sich negativ auf die Einnahmewicklung auswirken“, so die Verwaltung in der Vorlage.

Gesundheitsregion Bonn-Rhein-Ahr

Anzeigensonderveröffentlichung

Anzeige

Künstliche Gelenke sind heute kein Problem mehr

In Deutschland werden jährlich immer mehr Gelenke implantiert

Wie wichtig ein Gelenk für einen Menschen ist, wird diesem meist erst bewusst, wenn es Schaden nimmt. Gelenke garantieren Bewegungsfähigkeit. Aber sie können abnutzen. Dann ist die Lebensqualität eingeschränkt.

In Deutschland werden jährlich rund 400 000 Gelenke implantiert. Tendenz steigend. „Der Grund dafür ist in erster Linie die stetig wachsende Lebenserwartung in Deutschland“, weiß Dr. Christian Paul, Chefarzt der

Orthopädie & Unfallchirurgie des Bonner Johanniter Waldkrankenhauses. Künstliche Gelenke erhöhen die Lebensqualität der Betroffenen. Inzwischen gehört die Implantation von Endoprothesen zu den häufigsten Eingriffen in Deutschland.

„Immer öfter ist zu beobachten, dass Patienten allergisch auf Teile des Kunstgelenkes reagieren“, sagt Dr. Paul. Mittlerweile sind zehn bis 15 Prozent der Behandelten betroffen. An erster Stelle



Foto: Alexandr Mitiuc - stock.adobe.com

steht Nickel, gefolgt von Kobalt und Chrom. Die Folgen äußern sich in Form von Hautreaktionen, Blutergüssen,

Schwellungen oder Wundheilungsstörungen. „Daher kommen bei uns standardmäßig viele Prothesen aus Titan zum Einsatz. In der Regel eignet sich das Material hervorragend zur Implantation“, so Dr. Paul.

Das Einsetzen oder Ersetzen von künstlichen Gelenken ist heutzutage kein Problem mehr. Dennoch fürchten sich viele Betroffenen vor einem solchen Eingriff. Die beste Hilfe finden sie bei den Experten in spezialisierten Zentren. Wie zum Beispiel das Endoprothesenzentrum des Johanniter Waldkrankenhauses Bonn.

Bei uns sind Sie in guten Händen!



Orthopädie- und Unfallchirurgie im Waldkrankenhaus
Chefarzt Dr. med. Christian Paul

- Traumazentrum
- Endoprothesenzentrum
- BG Verletzungsartenverfahren
- Arthroskopien
- Fußchirurgie
- Konservative Orthopädie und Unfallchirurgie
- Sportmedizin und Medizinische Betreuung

Anzeige

Hilfe für Eltern und Kinder

Mit gewohnten Erziehungsmethoden stößt man an seine Grenzen

Alle Eltern tun ihr Bestes, um aus ihren Kindern glückliche Menschen zu machen. Doch oft genug ist Erziehung auch psychische Schwerarbeit. Häufig stößt man mit seinen gewohnten Erziehungsmethoden an seine Grenzen. In solchen Situationen ist Elternsein verdammt schwer.

Jede Beziehung ist Krisen ausgesetzt. Darum ist es auch natürlich, dass Eltern und Kinder Krisen miteinander erleben – manchmal sogar heftige und beziehungserschütternde. Diese können für alle Beteiligten zu einer großen Belastung werden. Nicht selten steht auffälliges Verhalten von Kindern in Zusammenhang mit einer Tren-

nung der Eltern. Aber auch andere Gründe können Krisen auslösen.

Möglicherweise hat das Kind Probleme in der Schule, mit anderen Kindern und Jugendlichen oder innerhalb der Familie. Das tut dann als Eltern sicherlich unendlich Leid, gleichzeitig empfindet man vielleicht aber auch Genervtheit, Wut und Verzweiflung. Und so zweifelt man möglicherweise an sich – und auch an dem Kind. Das belastet die ganze Familie und das ganze Leben.

Hier ist es absolut legitim, sich Hilfe zu holen. Dies ist kein Zeichen von Versagen, sondern von innerer Stärke und hohem Verantwortungsgefühl. Dabei soll die The-

rapie des Kindes als Unterstützung gesehen werden und vielleicht sogar als Entwicklungsmöglichkeit für sich selbst.

Änderung ist möglich – Jeder hat es in der Hand!

Denn das größte Problem, das Eltern haben, ist gleichzeitig auch eine unschätzbare Chance: Wenn Kinder verhaltensauffällig werden, liegt das immer auch zu einem Teil an der Eltern-Kind-Dynamik. Dies hat nichts mit Schuld zu tun, sondern mit eingespielten Verhaltensweisen, die sich wie in einem Teufelskreis immer gegenseitig bedingen. Doch diese fatale Dynamik lässt sich ändern. Hier können ein professioneller Blick von außen

und die richtigen Impulse vieles bewirken. Eine Familie ist ein System: Wenn sich ein Teil ändert, bedingt dies auch die Änderung aller anderen Teile. Das heißt, wenn jemand in der Familie das Verhalten ändert, können die Kinder gar nicht anders, als ihr Verhalten zu ändern. Für das Kind ist die Beziehung zu den Eltern das Allerwichtigste (auch wenn die Kinder gerade versuchen, das Gegenteil zu beweisen) und der einzige Motor zur Veränderung. Das heißt: Jeder hat es zu einem Großteil in der Hand! Oftmals ist es leichter, als man denkt, den Hebel umzulegen und das Steuer wieder zu übernehmen. Wie auch immer die Problemlage aussieht: Es gibt Hilfe!

Dr. med. Günther Neuhaus, Gefäßchirurg
www.arterioklerose-frueherkennung.de
Tel. 0163-6286997

Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie Psychotherapie

Dr. med. Michael Winterhoff

Angelika Rischar

Händelstr. 17 · 53115 Bonn
Tel.: 0228 631039
www.michael-winterhoff.com
www.angelika-rischar.de



Foto: contrastwerkstatt - stock.adobe.com

0228/383-378 (Anmeldung)
0228/383-80261 (Notfallzentrum)
www.bn.johanniter-klinden.de



DIE JOHANNITER.
Aus Liebe zum Leben

Diese Seite finden Sie auch online – www.rhein-zeitung.de